

ELSENER NACHRICHTEN



Herausgegeben vom Heimat- und Verkehrsverein Elsen e. V.

Ausgabe 14 - August 1972



Im Jahre 1960 wurde das alte Schulgebäude an der Simonstraße—von Ketteler-Straße (heute Grundschule) durch einen Erweiterungsbau vergrößert. Die Wandfläche zum Schulhof gestaltete und belebte der Kunstmaler Richard Sehrbrock, Elsen, Hedwigstraße 14 mit einem Bild. Das Kunstwerk, das in der Technik des Sgraffitos erstellt wurde, zeigt den hl. Franziskus, der zu den Vögeln des Himmels spricht.

In diesem Schulgebäude sind auch die Klassenzimmer für die 141 Kinder, die im Schuljahr 1972/73 eingeschult werden.

Aktuelle Nachrichten von der Grundschule

1. Am Ende des Schuljahres 1971/72 verließen insgesamt 129 Kinder die Grundschule. Davon gehen:

	Jungen	Mädchen
zur Hauptschule in Elsen	41	40
zu Realschulen in Paderborn u. Schloß Neuhaus	5	6
zu Gymnasien in Paderborn	18	16
zur Sonderschule in Paderborn	3	—

2. Zum Beginn des Schuljahres 1972/73 kommen zum erstenmal in die Schule: 141 Kinder (71 Jungen und 70 Mädchen. Die voraussichtliche Gesamtschülerzahl wird am 1. 8. 1972 bei 620 liegen. Diese Zahl macht die Einteilung von 16 Klassen nötig. Damit ist die Grundschule Elsen eine vierzügige Grundschule geworden.
3. Die Lehrerin Heidi Buhr ist nach zwei-

jähriger Tätigkeit mit Wirkung vom 1. 8. 1972 in gleicher Eigenschaft an die Hauptschule St. Josef in Schloß Neuhaus versetzt worden.

Neu an unsere Schule versetzt ist der Lehrer H. Schäfers. Er kommt von Fürstenberg.

Das Lehrerkollegium besteht jetzt aus 17 Personen: 7 Lehrer, 8 Lehrerinnen, Herr Vikar Hussok und Herr Diakon Jacob.

4. **Wichtig für die Eltern unserer Schulanfänger!**

Für die Eltern der Schulanfänger findet am Dienstag, dem 8. 8. 1972, um 20 Uhr in der Aula der Grundschule ein Elternabend statt, zu dem auf diesem Wege noch einmal herzlich eingeladen wird. Die Einschulung der Kinder ist Mittwoch, den 9. 8. 1972, 10 Uhr.

Hauptschule Elsen zählte zu den Siegern!

Für die erfolgreiche Teilnahme am Schülerwettbewerb 1971/72 „Die Deutschen und ihre östlichen Nachbarn“ wurde die Hauptschule Elsen mit einer Urkunde geehrt. Transistorgeräte, Bücher und Schallplatten erhielten Schülerinnen und Schüler der Klassen 9 a (Klassenlehrer Herr Rektor

Trimborn) und 9 b (Klassenlehrer Frl. Westhoff). Die Sieger aus der Klasse 9 a waren: Hedwig Ikemeyer, Marina Shadow, Elisabeth Ikenmeyer, Volker Rüdiger und Franz-Jürgen Karthaus. Aus der Klasse 9 b wurden Sieger: Edith Disselmeyer, Marianne Happe, Eduard Bokel und Winfried Steins.

Sonne und Wind trocknen Haut und Haare aus

Beugen Sie vor und pflegen Sie Ihr Haar mit *Gliss*

(Shampooen, Conditionierer, Glanztonic und Haarspray)

und Ihre Haut mit *Piz buin* after sun Creme



**Beides erhalten Sie in Ihrer
Drogerie Fritz Aehlig**

Interview mit dem Rektor der Grundschule, Herrn Alfred Maldener



Mit der Diskussion über eine umfassende Neuordnung des gesamten Bildungswesens ist auch die Grundschule in den Mittelpunkt der Reformbemühungen gerückt.

Unter anderem sind für die Grundschulen in NRW neue Richtlinien und Lehrpläne erstellt worden, die zunächst versuchsweise an Schulen in NRW erprobt werden. Zu diesen Schulen zählt seit drei Jahren die Grundschule Elsen.

Red.: Herr Maldener, würden Sie nach den Erfahrungen der drei Jahre das Experiment unter den hiesigen Verhältnissen noch einmal angehen?

Maldener: So wie jeder Unterricht stets ein gewisses Maß an Experimentiercharakter hat, so auch in besonderer Weise dieser Schulversuch. Natürlich kann ein solches Vorhaben nur gelingen, wenn wichtige Voraussetzungen erfüllt sind. Ich nenne Ihnen nur die wichtigsten: Die äußere räumliche Ausstattung der Schule, ausreichende finanzielle Mittel für unterrichtsbezogene Anschaffungen und schließlich die Bereitschaft der Lehrer bei Planung, Durchführung und Überprüfung des Unterrichtes. Ich glaube, man kann sagen, daß diese Voraussetzungen bei uns zwar nicht optimal aber doch in hohem Maße zutrafen. Deshalb haben wir den Versuch begonnen.

Zunächst erstreckte er sich lediglich auf „Neue Mathematik“ (im 1. Schuljahr). Erst im folgenden Schuljahr erfolgte dann eine Ausdehnung auf Bereiche der Sachkunde. Wenn Sie mich nun fragen, ob ich einen solchen Schritt unter diesen Umständen noch einmal tun würde, lautet die Antwort: Ja!

Red.: Welchen Gewinn versprechen Sie sich für die Schüler im Rahmen dieses Versuchs, wo gibt es Schwierigkeiten?

Maldener: An unserer Schule beschränkt sich der Versuch auf die Lernbereiche Mathematik und Sachkunde. Gerade in diesen beiden Fächern werden veränderte Unterrichtsinhalte und neue Methoden erprobt. Dabei lernen die Schüler Kombinationsmöglichkeiten zu finden und Sachzusammenhänge mit wissenschaftsorientierten Verfahren zu erkennen.

Es ist verständlich, daß dabei für die Schüler hin und wieder Schwierigkeiten entstehen. Wir sind bemüht, durch unterrichtsorganisatorische Maßnahmen (Differenzierung) auftretende Lernschwierigkeiten zu beheben.

Red.: Welche Bedingungen stellt ein solcher Versuch an den Lehrer?

Maldener: Für die Lehrer der Versuchsgrundschulen erfordern die Änderungen in der inhaltlichen sowie organisatorischen Unterrichtsgestaltung und des Schullebens überhaupt ein erhebliches Maß von Umstellungsbereitschaft und Neubesinnung. Die pädagogische und didaktische Reform der Grundschule ist letzten Endes eine Aufgabe, die nur von den Lehrerinnen und Lehrern vor Ort gelöst werden kann. In der Berufsarbeit erfährt der Lehrer täglich, daß er durch den Anspruch der Kinder heute in ganz anderer Weise als früher herausgefordert ist. Die Aufgabe des Grundschullehrers ist zwar als die entscheidende und grundlegende neu erkannt, aber Lehrerbildung, Fortbildung, Lehramtsgesetze, Prüfungsordnungen und Curriculum-Forschung tragen dieser erziehungswissenschaftlich wie gesellschaftspolitisch begründeten Erkenntnis nicht oder noch zu wenig Rechnung.

Red.: Welche Auswirkungen haben die Versuchsergebnisse auf die Schulgesetzgebung, wieweit werden Ihre Erkenntnisse dort eingearbeitet, damit „Engpässe“ und „Einbahnstraßen“ in der Entwicklung des Bildungswesens vermieden werden?

Garant. **Der gute Schuh.**

**Wir präsentieren:
Schuhe-
wie sie nicht
schöner
sein können.**

**Lars
DM 49,90**



Manon DM 59,90



Schuhhaus Bernard Elsen, Ruf 5037, Eigene Reparaturwerkstatt

Maldener: Die Kommission, der 1968 die Aufgabe gestellt wurde, neue Richtlinien und Lehrpläne für die Grundschule zu entwickeln, hat von Anfang an die Auffassung vertreten, daß Richtlinien, bevor sie endgültig erlassen werden, einer Erprobungsphase bedürfen. Für die Erprobung wurde je eine Grundschule jedes Schulaufsichtsbezirks ausgewählt, und die anfangs vorgesehene Erprobungszeit von zwei Jahren ist inzwischen auf vier Jahre ausgedehnt worden, was also bedeutet, daß die neuen Richtlinien zum Beginn des Schuljahres 1973/74 für alle Grundschulen des Landes verbindlich werden.

Durch die verlängerte Erprobungszeit hat der Kultusminister der Kommission die Möglichkeit gegeben, eine endgültige Fassung der Richtlinien durch Befragungen und andere empirische Untersuchungen zu erreichen und zu sichern. Zugleich läßt sich dadurch gewährleisten, daß eine große Zahl von Lehrern aktiv in die Entwicklung der Richtlinien eingeschaltet wird.

Für das Schuljahr 1969/70 hat die Kommission eine Befragungsaktion in den 200 Versuchsgrundschulen durchgeführt, deren Ergebnisse ausgewertet wurden. Die Berichte über die Auswertung vermitteln einen Einblick in die Arbeit der Richtlinienkommission und in den Stand der Entwicklung der Grundschule in Nordrhein-Westfalen. Sie lassen erkennen, daß unsere an der Grundschulfront gewonnenen Erkenntnisse bei der endgültigen Fassung der Richtlinien volle Berücksichtigung finden.

Red.: Herr Maldener, in letzter Zeit fallen häufig die Begriffe „Schulkindergarten“ und „Vorschule“. Können Sie uns kurz erklären, was darunter zu verstehen ist?

Maldener: Der Schulkindergarten ist eine schulische Einrichtung für schulpflichtige Kinder, die den Anforderungen des 1. Schuljahres noch nicht gewachsen sind. Er ist der Grundschule zugeordnet. Im Schulkindergarten sollen die Kinder in den verschiedensten Bildungsbereichen gefördert werden. Ein besonderes Gewicht erhält die Erziehung zur Gemeinschaft.

Um die Bildungsziele zu erreichen, müssen neben den inneren Voraussetzungen auch folgende äußere Bedingungen erfüllt sein:

1. Die Gruppenstärke darf die Zahl 20 nicht übersteigen. Es sollen aber auch nicht weniger als 20 sein.
2. Die Räume müssen so beschaffen sein, daß sie genügend Platz und Möglichkeiten für Bewegung, freies Spiel, Lernen und Sachbegegnung bieten.

3. Spielmaterial und didaktische Arbeitsmittel müssen ausreichend vorhanden sein.

Zum Begriff „Vorschule“ kann im Augenblick so viel gesagt werden, daß der deutsche Bildungsrat im Strukturplan für das Bildungswesen empfiehlt: „Alle Kinder nach Vollendung des 5. Lebensjahres einzuschulen.“

In Nordrhein-Westfalen wird untersucht, ob nicht doch eine vergleichbare oder bessere Förderung der jungen Kinder im Kindergarten als im Bereich der Schule erfolgen kann. Zur Zeit läuft ein auf 5 Jahre angelegter und wissenschaftlich begleiteter Versuch in 50 Vorklassen. Das Ergebnis dieses Versuchs, der etwa 1975 beendet sein wird, soll als Entscheidungshilfe für die politische Beschlußfassung dienen.

Red.: Die Gemeinde Elsen hat beschlossen, den Schulkindergarten nach Bedarf einzurichten. Wann ist damit zu rechnen?

Maldener: Ja, das ist richtig. Es liegt tatsächlich ein Ratsbeschluß vor, nach dem die Gemeinde einen Schulkindergarten nach Bedarf einrichten will. Mit Datum vom 30. 6. 1972 teilt die Bezirksregierung Detmold dem Amt in Schloß Neuhaus mit, daß die Errichtung eines Schulkindergartens und dessen Angliederung an die kath. Grundschule Elsen genehmigt ist. Gleichzeitig wird die Auflage erteilt, daß der Schulkindergarten nur eingerichtet werden darf, wenn er von mindestens 20 Kindern besucht wird. Im Schreiben der Regierung folgt noch ein **wichtiger Hinweis:**

In den Schulkindergarten können auch vom Schulbesuch zurückgestellte schulpflichtige Kinder eingewiesen werden, die nicht im Schulbezirk der kath. Grundschule Elsen wohnen, sofern der Schulkindergarten in zumutbarer Weise erreichbar ist. Die Zumutbarkeit des Schulweges ist Teil des geordneten Schulbetriebes des Schulkindergartens.

Das bedeutet also, daß in dem Augenblick, in dem sich eine Gruppe von 20 schulpflichtigen Kindern bildet, die noch nicht als schulreif anzusehen sind, der Schulkindergarten eingerichtet wird, da auch die äußeren Bedingungen (Raum und Ausstattung) erfüllt sind.

Der mögliche Einrichtungstermin könnte dann nach der Auswertung des Schulreife-tests der 1. Oktober 1972 sein.

Red.: Herr Maldener, herzlichen Dank!

Alles für den Schulanfang

Ihre Buchhandlung Brockerhoff

Inh. S. Schlenger

Das Fachgeschäft an der Kettelerstraße

Johannes Temme · Malermeister

Elsen · Gesselner Straße 3 · Telefon (05254) 5774

MÖBEL-HERMESMEIER

Das Haus der guten Einrichtungen

Elsen, Ostallee 27, Telefon 05254-5351

In unseren großen Ausstellungsräumen finden Sie
Möbel aller Art und in allen Preislagen

Clemens Schulz - Elsen

An der Brotkuhle 24 · Telefon 5248

Meisterbetrieb für Zentralheizungsbau

Umstellung Ihrer Koks- und Ölheizungen auf Gas

Neuanlagen von Öl- und Gasheizungen

Kundendienst - Wartung - Reparaturen

gehtschlief

Diese seltsamen undeutbaren Zeichen sind keine ägyptischen Hieroglyphen, keine germanische Runen und auch nicht kurze Auszüge aus streng geheimen Staatsprotokollen, sondern der Versuch eines neunjährigen durchaus intelligenten Jungen, mit Hilfe von Buchstaben den Klang des Wortes „Geschicklichkeit“ in die Schriftform zu übertragen.

Dieses Einzelbeispiel kennzeichnet die gesamte Problematik des Rechtschreibens und des Rechtschreibunterrichtes, dessen Aufgabe es ja schließlich ist, solche Fehlleistungen zu vermeiden und zu einer relativen Sicherheit in der Schreibweise des deutschen Wortschatzes zu führen.

Der Streit um die Rechtschreibung unserer Wörter reicht von völliger Ablehnung der heutigen Schreibweise bis zu deren kräftigsten Begründung und der unabdingbaren Forderung zur Beibehaltung.

Ich halte es für unnötig, die einzelnen Positionen ausführlich darzustellen und sich mit den Begründungen auseinanderzusetzen. Problem und Aufgabe der Rechtschreibung werden uns noch einige Zeit erhalten bleiben, da Rechtschreibreformen einen langwierigen bürokratischen Weg im gesamten deutschsprachigen Raum durchlaufen müssen, da trotz aller technischen Medien, die Gesprochenes speichern oder weitergeben (Telefon, Tonband, Videorecorder, Datenbänke usw.) auch in Zukunft die Schrift ein notwendiges Medium zur dauerhaften Speicherung von Sprache sein wird.

Wir werden also mit Sicherheit auf Jahre hinaus die Rechtschreibung in ihrer heutigen Form üben müssen.

Es ist kein Geheimnis, daß die Rechtschreibleistung der Schüler in Grund- und Hauptschulen schlichtweg unzureichend ist. Jahrzehntlanges intensives Bemühen von Schülern und Lehrern konnte diesen Zustand nicht ändern. Im Gegenteil: Lehrer und Schüler resignieren vor der Unlösbarkeit dieser Aufgabe. Wieviele Stunden außerdem noch die Eltern mit ihren rechtschreibschwachen Kindern in anstrengendem Training verbracht, wird in den meisten Fällen in die innerschulische Diskussion nur am Rande eingebracht. Auch die Mithilfe der Eltern hat die Rechtschreibleistung nicht entscheidend verbessern können.

Ergebnisse:

1. Die bisher üblichen Methoden in Schule

und Elternhaus üben die Schreibweise der Wörter unserer Sprache **nicht** ein.

2. Entweder übernehmen die Schüler im 1. Schuljahr gleichzeitig mit dem Leselehrgang auch die Schreibweise eines Grundwortschatzes (ca. 100 Wörter), oder sie erlernen diese Schriftbilder nie.
3. Erfahrungsgemäß ist dazu nur ein Drittel der Schüler in der Lage. Diesen Schülern müssen Fähigkeiten verfügbar sein, die den anderen fehlen.
4. Es müssen Verfahren entwickelt werden, die in der Vorschul- und Grundschulzeit diese Fähigkeiten trainieren.

Die Formulierung dieser Ergebnisse trägt absichtlich Aufforderungscharakter. Die überspitzte Darstellung möge Eltern und Lehrer zur Diskussion herausfordern.

Es ist beinahe unmöglich, im Rahmen dieses kurzen Aufsatzes die zur Rechtschreibung notwendigen geistigen Fähigkeiten im einzelnen ausführlich darzustellen, Übungsformen zum Training dieser Fähigkeiten aufzuzählen, Material zum vorschulischen und grundschulischen Training vorzustellen und das alles noch in einer möglichst für jeden verständlichen sprachlichen Form aufzubereiten.

Immerhin fühle ich mich mindestens zu einer groben Übersicht verpflichtet. Wenn man schon die Wirksamkeit der bisherigen Methoden bezweifelt, dann muß man andere bessere Verfahren anzubieten haben. Der Schwerpunkt der Überlegungen soll sich auf Trainingsmöglichkeiten im vorschulischen Alter richten, da Schüler normalerweise nur dann schulreif sind, wenn sie über die folgenden geistigen Fähigkeiten verfügen:

Merkfähigkeit:

Wenn man ein Wort nach dem Klang aufschreiben will, muß zunächst eine Vorstellung vom Bild des gesamten Wortes oder von Teilen des Wortes bestehen. Dazu ist es erforderlich, daß hervorstechende Bildmerkmale als Erkennungszeichen aufgefaßt und wiedererkannt werden. Das läßt sich an einem Beispiel verdeutlichen:

Das Wort  weist eine Reihe sicht-

barer Erkennungsmerkmale auf. Denkt man sich das Schriftbild über drei Ebenen geschrieben, bilden die Vokale „a“ und „e“ die Mittellängen, die Konsonanten „W“ und „l“ die Oberlängen, „ff“ Ober- und Unterlängen als charakteristische Merkmale.



mit Erdgas gehen Sie auf Nummer Sicher

Darum entscheiden Sie sich schon heute für die Energie von morgen: für Erdgas! Kraftvolles, sauberes, preisstabiles Erdgas ist jederzeit in jeder gewünschten Menge vorhanden — zum Kochen, zum Heißwasserbereiten, zum Heizen — Tag und Nacht zum gleichgünstigen Tarif. Vollgesicherte Allgasgeräte sorgen für weniger Arbeit und Zeit zur Entspannung.

Erdgas ist die zukunftssichere Energie im modernen Haushalt einer fortschrittlichen Stadt — heute, morgen, immerdar.

**Fragen Sie die
Stadtwerke Paderborn GmbH
479 Paderborn
Am Bischofsteich 36 · Tel. 5151**



Diese Erkennungszeichen und ihre einmalige Reihenfolge (sie bilden so nur dieses eine Wort) geben den Schülern Merkhilfen, um das Wort immer wieder aus der Vorstellung reproduzieren (wiederherstellen) zu können. Die Fähigkeit, auffällige Merkmale (Zeichen) sehen, auffassen, erfassen, behalten und wiedererkennen zu können, läßt sich am leichtesten im Vorschulalter trainieren. Leider verfügen sehr viele Schüler über diese Fähigkeit nicht. Ohne Merkfähigkeit läßt sich Rechtschreibung nicht erlernen.

Training der Merkfähigkeit:

Im Vorschulalter kann diese Fähigkeit nur an nichtsprachlichem Material trainiert werden. Es müssen also Übungen erfunden werden, die in spielerischer Form die Signalfunktion von Zeichen erfahren lassen.

Spiele für das Vorschulalter:

Junior-Memory (Nr. 15562), Linjo (Nr. 15567), Bilderlotto (Nr. 15024), Tierlotto (Nr. 15004), Schwarzer Peter (Nr. 16500) Verlag: Meier-Ravensburg. Domino-Spiel, Puzzle-Spiele, Mengentrainer (Verlag: Heinevetter, Hamburg). Arbeitsblätter für die Schulreife-Entwicklungshilfe (Verlag: Jugend und Volk, Wien).

Wenn diese Spiele häufig mit Kindern im vorschulpflichtigen Alter gespielt werden, kann man sicher sein, daß den Kindern beim Schuleintritt der notwendige Grad an Merkfähigkeit verfügbar ist.

Die oben genannten Spiele und Arbeitsbögen können über die Buchhandlungen bei den angegebenen Verlagen (z. T. mit Bestellnummer) bezogen werden.

Wahrnehmungsfähigkeit:

Wenn man ein Wort nach dem Klang aufschreiben will, muß man die Klanggestalt sehr genau erkennen. Man muß hören können! Die Länge des Wortes, die Anzahl der Buchstaben, die Art der Buchstaben, die Reihenfolge der Buchstaben: das alles muß zunächst einmal hörend erfaßt sein, bevor diese akustischen Einzelteile in Wortbildvorstellungen umgesetzt werden können. Kinder, deren Wahrnehmungsfähigkeit nicht genügend ausgebildet ist, lassen später am Anfang, in der Mitte oder am Ende des Wortes Buchstaben aus, verwechseln klanglich ähnliche Buchstaben (b—p, d—t, m—n) oder vertauschen die Reihenfolge der Buchstaben innerhalb eines Wortes.

Training der Wahrnehmungsfähigkeit:

Beim Training dieser Fähigkeit müssen akustische Signale erfaßt, bestimmt, gegliedert werden. Das kann man nur zum Teil an nicht sprachlichem Material üben.

Spielformen für vor-schulpflichtige Kinder:

— Geräuschquellen lokalisieren: Während ein Spielteilnehmer vor die Tür geschickt wird, legen die anderen eine Abfolge von Geräuschen fest, die mit verschiedenen Gegenständen erzeugt werden. Mit verbundenen Augen muß der Spieler die geräuscherzeugenden Gegenstände ergreifen und benennen.

— Laut und leise unterscheiden: Schläge auf einem Tamburin oder Klatschen mit der Hand werden in ihrer Lautstärke durch Gesten (gerade oder gebückte Haltung) bezeichnet.

— Bezeichnen der Geräusche in einem Geräuschknäuel: Schallplatte: Die Bremer Stadtmusikanten — Ermitteln der Geräusche beim Einbruch in die von Räubern besetzte Herberge.

— Übungen mit dem Tonband: Geräusche aufnehmen (Geräuschplatte), abspielen, benennen.

— Nachsprechen eines Satzes in Flüstersprache (falsche Post): Vorsprechen, weitergeben, erkennen und benennen der Veränderungen.

Diese Spielformen sind nur Beispiele. Sie müssen mit eigenen Spielerfindungen ergänzt und verändert werden.

Eine wesentliche Aufgabe zur Schulung der Wahrnehmungsfähigkeit kommt auch der genauen und deutlichen Aussprache der Wörter zu. Falsche Aussprachen sind im Vorschulalter ständig zu korrigieren.

Die Hauptarbeit zur Schulung der Wahrnehmungsfähigkeit muß an sprachlichem Material in der Grundschule geleistet werden.

Auch das Erkennen von Regelmäßigkeiten — eine dritte notwendige geistige Fähigkeit — fällt vorwiegend in die Schulzeit.

Mit Sicherheit werden die hier genannten Spiele und Übungen in Zukunft in der Vorschulklasse oder dem Schulkindergarten ihren Platz finden. Solange diese Einrichtungen in unserem Ort noch nicht bestehen, ist die Schule auf die Hilfe der Eltern angewiesen. Sie kann unmöglich Funktionen trainieren, die **Voraussetzungen** zur Schulreife sind.

Die Schule muß viel Geld und noch mehr Zeit investieren, um die oben beschriebenen Fähigkeiten auszubauen.

Die Grundschule Elsen hat bei dieser Aufgabe ihre Methoden geändert, um die Erkenntnisse der psychologischen und pädagogischen Wissenschaft in wirksamen Verfahren zur Erlernung der Rechtschreibung anzuwenden.

S. Asmuth



es tut sich was am Mühlenteich

Der Blumenhof am Mühlenteich

liefert im August alles für die Gartenpflege und den Blumenschmuck:

- Topfpflanzen und Schnittblumen
- Riviera-Pflanzgefäße mit selbständiger Bewässerung
- Baumschulpflanzen im Container auch zur Sommerpflanzung
- Dünger- und Schädlingsbekämpfung
- Rasenmäher im Sommer-Schluß-Verkauf
- „Perrot“-Rasenregner in großer Auswahl
- Erdbeerpflanzen in Spitzensorten

Jetzt auch FLEUROP-Dienst im Blumenhof

Klaus Brotte KG - Exoten - Gartenbau

4791 Elsen, Hermann-Löns-Straße 3, Telefon (0 52 54) 50 85

Krach und kein Ende ...

„Bei uns ist mal wieder dicke Luft“, knurrt der 14jährige vor sich hin, schlägt die Haustür vernehmlich hinter sich zu und verschwindet erst einmal für den Rest des Nachmittags. Seine Mutter hört er schon nicht mehr sagen: „Ich weiß nicht, was seit einigen Tagen wieder in dich gefahren ist! Früher ...“

Wir kennen sie alle diese Szenen, und es gibt Zeiten, da vergeht nicht ein Tag ohne einen handfesten Krach. Was ist zu tun? Soll man sich resigniert auf die eigene Vergangenheit berufen: „**Wir** hätten einmal unsern Eltern das zumuten sollen, was ihr mit uns macht!“ Soll man um des lieben Friedens willen schweigen oder nach Väterart beweisen, wer hier Herr im Hause ist?

Bei Lichte besehen, will eigentlich keine dieser Möglichkeiten recht überzeugen; denn entweder ist der Friede um den Preis der Kapitulation vor dem Nachwuchs zu haben, oder ein Machtwort schafft Ruhe, allerdings keine Lösung! Sollte man angesichts dieser Tatsache nicht das Übel an der Wurzel angehen, also die Ursachen solcher Spannungen aufarbeiten, um sie dann erst gar nicht aufkommen zu lassen! Damit könnten wir dann sogar unseren Beitrag zu dem hochaktuellen Thema leisten: Konfliktforschung als Voraussetzung zur Friedenssicherung!

Freilich, in diesem Fall dürften wir bald herausfinden, daß wir uns auf ein undankbares Unternehmen eingelassen haben; wir werden nämlich feststellen, daß der Konflikt zwischen den Generationen zutiefst mit dem Wesen des Menschen verbunden ist, ja, daß wir ohne ihn wahrscheinlich nicht überleben könnten. Das ist nun allerdings eine ungeheuerliche Behauptung, die einer plausiblen Erklärung bedarf. Dazu muß man zunächst weiter ausholen und daran erinnern, daß das Menschen-„Junge“ ein Lebewesen ist, das sich trotz hervorragender Überlegenheit im Gehirn- und Nervenbereich allein nicht im Leben behaupten könnte. Seine Instinkte sind zum Teil verkümmert; und so muß das Kleinkind durch Kontaktpersonen — das sind in erster Linie die Eltern — lernen, seine Umwelt zu meistern. Das bringt eine sehr enge Bindung an diese Kontaktpersonen mit sich. Diese Bindung könnte für den Menschen so be-

stimmend sein, daß er im späteren Leben unfähig wäre, sein Leben selbst in die Hand zu nehmen. Und so bildet sich zugleich mit dem Anlehns- und Geborschen, ein Selbst zu werden, sich von der Bindung frei zu machen.

Sichtbar wird dieser Zug vor allem im Trotzalter und in den Reifejahren. Die Eltern wären also schlecht beraten, wollten sie ihrem Kind, das sich auf sich selbst besinnt, dieses zum Vorwurf machen oder gar mit Gewalt unterbinden.

Lebenshilfe bedeutet hier, den Jugendlichen auf dem Weg zur Selbstbestimmung und damit in Freiheit und Verantwortung zu begleiten und ihn auch nach einem mißglückten Eigenversuch wieder Mut zu sich selbst finden zu lassen. Wo der Konflikt zu der Entzweiung führt, trifft die Erwachsenen die größere Schuld, da sie reifer sind und einsichtiger als der Jugendliche, den in diesen Jahren Wachstumsprozesse, Umbruch im Denk- und Empfindungsbereich, Start in den Beruf, eine gewaltige Freizeitkultur buchstäblich um den Kopf bringen.

Ziel aller Erziehung wäre demnach nicht Konflikten auszuweichen, sondern sie in menschlicher Weise aufzuarbeiten: Sie anerkennen als geboren aus unterschiedlicher Bewußtseins- und Interessenlage, mit Herz und Verstand Ursachen und Zusammenhänge untersuchen und nach einer gemeinsamen Lösung streben. Dabei muß das bessere Argument beileibe nicht immer auf der Seite des Älteren oder „Mächtigeren“ sein!

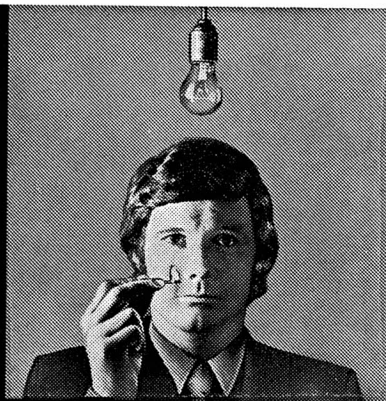
Es sollte uns zu denken geben, was jüngst in einer Fachzeitschrift zu diesem Thema zu lesen stand: „Wo es keine Spannungen und Konflikte zwischen Jung und Alt mehr gibt, sind entweder die Alten verantwortungslos oder die Jungen schon vergeistert oder verkalkt. Das bedeutet politisch: wo keine Konflikte mehr zu **regeln** sind, lernt man auch nicht mehr Frieden zu **stiften** und wird zum **friedfertigen** Mitläufer.“

A. Ikemeyer

TuRa Elsen

Spielplan der 1. Mannschaft

- 6. 8. Salzkotten — Elsen
- 13. 8. Elsen — FC Paderborn II
- 20. 8. Brenken — Elsen



Ohne Girokonto
tappt man
in mancher Hinsicht
im Dunkeln

Es soll ja Leute geben, denen erst dann ein Licht aufgeht, wenn das Licht ausgeht. Zum Beispiel, weil sie vergessen haben, die Stromrechnung zu bezahlen. Ihnen kann das nicht passieren, wenn Sie ein Girokonto bei uns haben. Denn alle laufenden Zahlungen erledigen wir für Sie. Aber nicht nur deswegen ist ein Girokonto vorteilhaft. Sie zahlen einfach durch Überweisung oder schick mit Scheck. Fragen Sie einmal unsere Fachleute. Die beleuchten Ihr Problem von allen Seiten, damit Sie in punkto Geldangelegenheiten nicht im Dunkeln tappen.



VOLKSBANK

Wir bieten mehr als Geld und Zinsen.

Josef Richter

Tief- und Straßenbauunternehmen
Kies- und Transportbetonwerk



Elsen · Ruf 5278

„Unsere Preise stets Leistungsbeweise“

ALISO Supermarkt

Elsen, Wewerstraße · Am alten Kriegerdenkmal

Die Brüder August und Hubert Dierks



August Dierks

Sie waren beide Söhne des „alten Riuhbauert“, unvergessener Hauptlehrer und Schulleiter von Elsen, den uns Josef Hißmann in seinem plattdeutschen Roman „Lachen/Greyen/Sunnescheynen“ so trefflich schildert. Obgleich beide schon ein Menschenalter von Elsen fort sind, hängen sie immer noch mit Liebe an ihrer alten Heimat und sprechen das Elser Platt wie in ihren Kindertagen. Beide haben wir im vorigen Jahr beim Heimatabend persönlich kennengelernt, wo August Dierks aus seinem Gedichtband „Eine handvoll Blumen“ eine Ballade vortrug und Hubert Dierks aus „Lachen/Greyen/Sunnescheynen“ von Josef Hißmann vorlas.

August Dierks, Lehrer a. D. Hier in Stichworten sein Lebenslauf: 6. 6. 1885 in Elsen geboren, 1891—99 Volksschule Elsen, 1899—1903 Kaufmannslehrling in Fulda und Münster, 1904/5 Präparandie in Thorn, 1905—08 Seminar in Tuchel (Westpreußen), 1908—11 Lehrer in Bruß (Westpreußen), 1911/12 Einjährig-Freiwilliger in Rgt. 158 Paderborn, 1912—20 Lehrer in Lippstadt. Im Weltkriege 1914/18 Leutnant, Kompanieführer, Adjutant, zweimal verwundet, 1920—26 Lehrer in Oberschledorn bei Medebach, 1926—47 Lehrer in



Hubert Dierks

Böckum bei Lippstadt, 1947—50 Lehrer in Lippstadt.

Mit seinen vielen Beiträgen in den Elsenener Nachrichten hat er uns bisher viel von seinem dichterischen Können gezeigt, und er wird uns hoffentlich noch lange mit seinen Werken erfreuen können.

Hubert Dierks, Rektor a. D. wurde am 13. Februar 1892 in Elsen geboren. Hier in Stichworten sein Lebenslauf: Volksschule in Elsen, Gymnasium in Paderborn, 1912 Lehrereexamen in Graudenz, ab 1914 Soldat, beim Vormarsch in Frankreich schwer verwundet, danach Lehrer im Westerwald und Taunus, ab 1919 Lehrer und später Rektor in Wiesbaden.

In Wiesbaden wurde er bald einem breiten und verwöhnten Publikum bei seinen immer überfüllten Vortragsabenden als humorvolle und musische Persönlichkeit bekannt. Dem Heimatverein Elsen hat er angeboten, wenn es ihm seine Gesundheit erlaubt, noch einmal einen Vortragsabend „Humor in deutscher Dichtung“ zu halten. Wir freuen uns schon darauf.

Der Heimat- und Verkehrsverein wünscht Beiden „Dierksen“ noch einen gesegneten und langen Lebensabend im Kreise ihrer Familie und bei guter Gesundheit.

Richard Gehrken

**Straßenbau
Erd- und Tiefbau
Planierungsarbeiten
Sand- und Kiesgrubenbetrieb**

Elsen · Gesselter Straße 46 · Ruf 05254 – 5300

Möbel-Berens

Inh. Heinz Berens

- **Wohnzimmer**
- **Schlafzimmer**
- **Anbauküchen**
- **Sarglager**

Elsen, Wewerstraße 1-5, Ruf 05254 / 5319

**Sonnenschutzjalousetten, Springrollos und Markisen
liefert und montiert**

Joachim Hampel

Ihr Fachmann für moderne Raumaustattung

Telefon 05254 – 5285

■ Gardinen ■ Teppiche ■ Teppichböden ■ Polstermöbel

Die siedlungsgeschichtliche Entwicklung Elsens

(Fortsetzung)

Die Jahre von 1961 — 1972 brachten für Elsen gewaltige Umstrukturierungen im Siedlungsbild. Eine explosive Zunahme der Bevölkerungszahl und damit auch der Bautätigkeit ist der Grund hierfür.

Die Bevölkerung Elsens hat von 1961 — 1970 um 29 % zugenommen. In den einzelnen Jahren hatte Elsen jeweils am 31. 12. folgende Bevölkerungszahlen (Amt Schloß Neuhaus):

1961 — 4 941	1970 — 6 556
1962 — 5 034	1969 — 6 326
1963 — 5 066	1968 — 5 952
1964 — 5 153	1967 — 5 499
1965 — 5 251	1971 — 6 681
1966 — 5 432	

In diesen Zahlen sind die außerhalb der Kasernen wohnenden Angehörigen der Stationierungsstreitkräfte, die in den 1964 im Mühlenteile gebauten Natobauten wohnen, nicht enthalten. Die Zahl der Angehörigen der Natostreitkräfte beträgt ungefähr 800 — 900. Schließen wir sie und die neuerdings in den Bauten des Herrn Backhaus zwischen Bohlweg und Gartenstraße wohnenden Angehörigen der Natostreitkräfte mit in die Bevölkerungszahl Elsens ein, so betrug sie am 30. Juni 1972 7 891 Einwohner. Viele neue Siedlungsgebiete sind erschlossen worden, für die neue Straßen gebaut und die bestehenden Verkehrsverbindungen erweitert werden mußten. Der ursprünglich locker bebaute Ortskern hat sich immer

mehr verdichtet und die „Randgebiete“ haben sich immer mehr nach außen geschoben, so daß der Ortsteil Nesthausen schon und der Ortsteil Gesseln bald mit dem ursprünglichen Ortskern verbunden sind. Das trifft auch für den Bereich Paderborner Straße/Ostallee zu. Lediglich der Ortsteil „Elsen Bahnhof“ bildet noch ein geschlossenes Siedlungsgebiet für sich. Die Luftaufnahme von Elsen aus dem Jahre 1969 auf den Seiten 16 und 17 zeigt das deutlich. In den Jahren nach 1969, vor allem 1971 und 1972, hat die Bautätigkeit noch stärker zugenommen und wird auch in den kommenden Jahren noch anhalten, da einige Bauern aus dem Ortskern ausgesiedelt sind oder Elsen ganz verlassen haben, und dadurch das Angebot an Siedlungsgelände noch größer geworden ist. Hinzu kommt, daß Elsen immer mehr zum beliebten Wohngebiet vor den Toren der Stadt Paderborn geworden ist.

Wie Elsen 1975, nachdem der Gebietsänderungsvertrag mit der Stadt Paderborn, der am 26. März 1971 geschlossen worden ist, in Kraft getreten ist oder später im Siedlungsbild aussieht, bleibt dahingestellt. Warten wir's ab!

Auf jeden Fall muß die Gemeinde schon heute dafür sorgen — jetzt ist es noch möglich —, daß Elsen nicht eine Wohn-gemeinde im Backsteinmeer wird, sondern eine Wohn-gemeinde im Grünen bleibt!!!

Schluß

J. Segin

Eine ganz klare Erkenntnis für Sie

bei Kürpick kaufen der Preise wegen

Für die Dame:

Mäntel — Kostüme — Hosenanzüge — Jacken — Kleider
— Röcke — Hosen — Pullover

Für den Herrn:

Mäntel — Anzüge — Blazer — Sakkos — Hosen — Frei-zeitkleidung — moderne Oberhemden — Pullover — Kra-watten und Socken

Gut beraten — gut bedient — im Fachgeschäft

Bekleidungshaus Kürpick

Simonstraße 3

Telefon 57 23



Luftaufnahme Elsen — Freigegeben vom Innenministerium Baden Württembg. Nr. 2/28632



Luftbild Albrecht Brugger, Stuttgart

RÜBEZAHL

Die folgende Erzählung über den treuen Hüter des für uns Deutsche unvergeßlichen Riesengebirges, habe ich einem alten Le-sebuche entnommen und sei insbesondere unseren schlesischen Landsleuten gewid-met:

Eine arme Frau, die im Walde nach Kräutern und Wurzeln suchte, verirrte sich dabei. Da begegnete ihr der Berggeist in der Gestalt eines Jägers. Diesen bat die Frau, er möge ihr doch den richtigen Weg zeigen, damit sie rasch nach Hause komme und die Wurzeln verkaufen könne, denn sie habe noch kleine Kinder daheim, die schon etliche Tage kein Brot mehr gegessen hätten. Der Jäger antwortete: „Die Wurzeln sind dir zu schwer, wirf sie weg. Ich will dir ein Laub zeigen, das nimm und bring es in die Stadt, es wird dir mehr Geld bringen als die Wurzeln.“ Die Frau aber wollte nicht, sondern behielt die Wurzeln. Der Jäger redete ihr nochmals zu und wies dabei auf einen Strauch. Von diesem Laube solle sie mit-nehmen, das werde ihr nützlicher sein als die Wurzeln. Sogleich streifte er einige Blätter davon ab und tat sie der Frau in den Korb.

Nachdem der Jäger der Frau den Weg gezeigt hatte, bedankte sie sich und ging fort. Unterwegs aber dachte sie bei sich: „Was soll ich mit den Blättern?“ und schüttete sie fort. Als sie nach Hause kam und die Wurzeln aus dem Korb herausnahm, fand sie darin noch einige Blätter, die alle zu Gold geworden waren. Die Frau, in dem Glauben, sie wisse noch den Ort, wo sie die andern Blätter aus dem Korb geschüttet hätte, ging zurück in den Wald und suchte, fand aber nicht die Stelle, wo sie die Blätter ausgeschüttet hatte.

Wenn sie behalten hätte, was ihr der Berggeist in den Korb tat, so wäre sie eine reiche Frau ge-worden.

Wenn man an Rübezahl denkt, darf man auch nicht die behaglichen und Wärme ausstrahlenden Bauden (Berghütten) des Riesengebirges vergessen. Wie manchem Wanderer und Skifahrer ist eine solche Baude letzte Rettung im Tosen der Natur gewesen. Vor allem im Winter, wenn auf dem verschneiten Kamm, der Weg nur noch an den aus dem hohen Schnee heraus-raagenden Wegstangen zu erkennen war.

Ich habe vor 25 Jahren, als Paderborn noch in Schutt und Asche lag, bei Aufräumarbeiten in der Ruine eines Hauses einen kleinen Krug gefunden, wie man ihn heute



Rübezahl

an jedem Ausflugsort als Andenken kaufen kann. Er zeigt das Bild einer Baude auf der Schneekoppe, dem höchsten Gipfel des Riesengebirges (1603 m).

Obwohl dieser Krug keinen materiellen Wert hat, hüte ich ihn doch wie einen kostbaren Schatz, denn er erinnert mich immer wieder schmerzlich daran, daß wir Deutsche das Schlesierland, welches einst-mals mit zu den schönsten Erholungsge-bieten Deutschlands gehörte, nicht mehr durchwandern können. Florian

Ferdinand Eusterholz

SPAR

Lebensmittel - Milch - TSCHIBO-Kaffee

Elsen, von Ketteler Straße 47



„The Black Pearls“

nach langer Pause wieder in der Öffentlichkeit.

Mit einer gemeinsamen Veranstaltung, zusammen mit den „THE DEVILS“ aus Hövelhof hatten die „THE BLACK PEARLS“ nach langer Spielpause wieder einen sehr guten Erfolg. Die ca. 180 Gäste erfreuten sich an den Darbietungen der beiden Gruppen. Leider wurde die Arbeit der „BLACK PEARLS“ durch den plötzlichen Verkehrstod des Hansi Hosepian († 23. 5. 71) (Lead Guitar, Vocal) für längere Zeit unterbrochen. Seit April dieses Jahres hat die Gruppe nun wieder folgende neue Besetzung: Peter Kaminski (Lead Guitar, Vocal), Harald Riepold (Rhythm. Guitar, Vocal), Wolfgang Rutz (Bass), Michael Stegnajic (Drums).

Weitere Veranstaltungen mit Auftritten der „THE BLACK PEARLS“ sind Mitte September dieses Jahres geplant im Jugendheim

Wußten Sie schon ...

- ... daß die Schulkinderbeförderung im Jahr 1971 32 000 DM betrug, im Jahr 1972 hierfür im Haushaltsansatz 38 500 DM vorgesehen sind?
- ... daß die Falltrennwand in der Sporthalle der Hauptschule 9 723 DM gekostet hat?
- ... daß die jährliche Wartung dieser Trennwand (Kundendienst) 465 DM beträgt?
- ... daß beim Ausbau der Wewerstr. innerhalb der Ortsdurchfahrt 16 916 DM Vermessungskosten entstanden sind?
- ... daß Ende August 1960 die Zweigstelle Elsen der Kreissparkasse ihren Geschäftsbetrieb in einem Neubau an der von Kettelerstr. aufgenommen hat?
- ... daß für Lernmittelfreiheit im Jahre 1971 35 000 DM ausgegeben worden sind und daß im Haushaltsansatz 1972 40 000 DM bereitgestellt worden sind?
- ... daß die routinemäßige Überprüfung der geklärten Abwässer 679,32 DM kostet?
- ... daß in der Nähe der Hauptschule 1973 ein dritter Kindergarten für 90 Kinder errichtet werden soll? 1974 soll im Bereich Ostallee — Paderborner Str. ein vierter Kindergarten für 60 Kinder gebaut werden.
- ... daß als Nachfolger für das ausscheidende Ratsmitglied Heribert Tiggesmeier Herr Heinrich Koch, Elsen, Ikenbergstr., ernannt wird?
- ... daß Herr Fritz Norenkemper für ein weiteres Jahr Übungsleiter der Seniorenfußballabteilung ist?
- ... daß neuerdings jedem Gemeinderatsmitglied bei den Gemeinderatssitzungen eine Flasche Sprudel gereicht wird?

(geschlossene) und im Oktober als öffentliche Veranstaltung im Römerkrug.

Anschrift: THE BLACK PEARLS
C/O Peter Kaminski
4791 Elsen, Drosselweg 7

Josef Backhaus

Ingenieur-Büro für Baustatik
Kaiser-Decken Generalvertretung
Mietwohnungen

4791 Elsen · v.-Ketteler-Straße 20 · Telefon 05354 - 5178

Mit
STROM
findet die
ZUKUNFT
statt



**BERATUNGSSTELLE FÜR
ELEKTRIZITÄTSANWENDUNG**

**PADERBORN · TEGELWEG 25
HÖXTER · CORVEYER ALLEE 21**

Aus dem Leben der Vereine

Der Heimatverein Nesthausen feiert am 18., 19. und 20. August 1972 sein 50jähriges Bestehen.

In den schweren Nachkriegsjahren des 1. Weltkrieges gründeten ca. 30 Bürger im Jahre 1922 den Bürgerverein von Nesthausen und Umgegend. Die Zielsetzung des Vereins: Nachbarliche Freundschaft, gegenseitige Hilfe, Geselligkeit und Pflege alten Brauchtums.

1924: Bürgerfest und Fahnenweihe.

Die Vereinsfahne ist aus grün-rotem Samt und von den Ordensschwernern in Salzkotten angefertigt. Das Vereinssymbol trägt die Festschrift: „Friede muß in den Herzen der Menschen wohnen, wenn sie vereint zu einem Werke schreiten“. Die Mitglieder des Vereins hatten keine Mühen gescheut, um die Fahnenweihe in einem würdigen Rahmen zu feiern. Drei Damen mit der Fahne und acht Damen mit Ehrenbogen aus Heidekraut nahmen an dem Festzug teil. Herr Amtmann Kurz aus Neuhaus und Herr Gemeindevorsteher Meermeier aus Sande vollzogen die Weihe der Vereinsfahne.

Im jährlichen Vereinsfest feierten alt und jung in harmonischer Eintracht zusammen. Die Vorbereitungen zum Bürgerfest in den zwanziger und dreißiger Jahren dauerten ca. eine Woche. Die Festzelte wurden mit Pferdefuhrwerken angefahren. Die Mitglieder des Vereins halfen beim Auf- und Abbau der Festzelte. Zeltwachen wurden eingeteilt, Ausschmücken des Festplatzes und des Festzeltes, Ehrenbogen angefertigt, die Straßen mit Eichen- und Birkensträuchern geschmückt. In froher Erwartung begann dann das Bürgerfest, jedoch zu schnell vergingen die Festtage. Bei allen Veranstaltungen spielte die Musikkapelle und der Spielmannszug Elsen.

1933 wurde der Bürgerverein dem Westfälischen Heimatbund angeschlossen. Der Bürgerverein bekam einen neuen Namen: „Heimatverein Nesthausen“.

1939 zählte der Heimatverein ca. 100 Mitglieder. Der Weltkrieg setzte dem jährlichen Vereinsfest ein Ende. Nach dem Kriege, am 14. 7. 1946 fand eine Versammlung beim Vereinswirt Bernhard Schäfers statt. Der Vorsitzende Josef Brüseke konnte ca. 30 Mitglieder begrüßen. Ein besonderes Gedenken galt an diesem Abend den gefallenen Mitgliedern und den vielen Opfern des Bombenkrieges.

1948 fanden zwei geschlossene Veranstaltungen beim Vereinswirt Schäfers statt. Das erste Heimatfest nach dem Kriege feierte man am 1., 2. und 3. Oktober 1949. Die Mitgliederzahl betrug 92.

1951 entschloß der Verein sich zur Anschaffung einer einheitlichen Kopfbedeckung (grüne Schirmmütze, mit rot abgesetzt).



Festzug Anfang der 50er Jahre

Der Wunsch vieler Mitglieder, für die Gefallenen und Verstorbenen ein Ehrenmal zu errichten, ging 1954 in Erfüllung. Das Grundstück für das Ehrenmal stellte unser Ehrenmitglied und langjähriger Kassierer Xaver Agnesens zur Verfügung. Durch freiwillige Spenden war die Finanzierung gesichert. In ca. 800 Arbeitsstunden unter der Regie des Vorsitzenden Josef Brüseke konnte die Gedenkstätte errichtet werden. Am Sonntag, dem 8. August 1954, fand die Einweihung des Ehrenmals durch Herrn Pfarrer Mentrop unter großer Anteilnahme der Einwohner statt. Die Schützenbruderschaft Elsen, die Schützenvereine Heimatliebe Elsen-Bahnhof und Gesseln, die Herren Bürgermeister Hartmann, Elsen, Kreisheimatpfleger Dr. Segin, Paderborn und Ortsheimatpfleger Plesser nahmen an der Feier teil.

1957 übernahm unser langjähriger 1. Schriftführer Franz Petermeier die Führung des Vereins. Seit der Gründung des Heimatvereins war Franz Petermeier im Vorstand tätig, davon 30 Jahre als 1. Schriftführer und 12 Jahre als 1. Vorsitzender. Als ein großes Vorbild für alle Mitglieder war sein Idealismus und Wirken für den Heimatverein.



Totenehrung 1966

Eine schwere Krankheit setzte seinem Leben für den Heimatverein im Frühjahr 1969 ein Ende. Während der Krankheit des Vorsitzenden Franz Petermeier führte der 2. Vorsitzende Willi Hengsbach die Vereinsgeschäfte. In der Jahreshauptversammlung im Februar 1970 wurde Josef Peitz zum 1. Vorsitzenden gewählt. Die Mitgliederzahl beträgt im Jubiläumsjahr 148.

Der Senior des Vereins ist unser Ehrenkassierer Christian Langbein. Für seine Gesundheit wünschen wir gute Besserung und hoffen unseren Christian in alter Frische unter uns zu haben.

Nach dem zweiten Weltkrieg begann eine große Bautätigkeit im Ortsteil Nesthausen. Siedlungen entstanden, Industriebetriebe siedelten sich an. Wo früher Heide, Fichten und Birken wuchsen, wo stille Wege zum Spaziergehen einluden, entstand ein Baggersee. Am Baggersee soll ein Erholungsgebiet geschaffen werden. Das Ehrenmal des Heimatvereins erhält einen Platz in dieser Anlage. Das Grundstück dafür ist schon erworben. In den letzten 10 Jahren hat sich das Ortsbild von Nesthausen mächtig verändert, wie wird es in 10 Jahren

sein? Mit dieser Umwandlung des Ortsteils Nesthausen ist dem Heimatverein eine große Aufgabe gestellt.

Zum Jubelfest am 18., 19. und 20. August lädt der Heimatverein die Einwohner, sowie Freunde und Gönner ein. Die Schützenbruderschaften von Elsen, Sande, Schloß Neuhaus und die Schützenvereine Heimatliebe Elsen-Bahnhof und Gesseln nehmen am Sonntag, dem 20. August am Jubelfest teil.

Der Heimatverein appelliert an die Bevölkerung:

Bürger von Nesthausen schmückt die Häuser an den Festtagen und zeigt dadurch die Verbundenheit mit dem Heimatverein.

Kürpick (Schriftführer)

Festfolge

Freitag, den 18. August 1972

- 18.30 Uhr Antreten der Mitglieder auf dem Festplatz
- 19.00 Uhr Festmarsch, Ständchen beim Vorsitzenden, Kranzniederlegung am Ehrenmal, Zapfenstreich, Ehrung der Jubilare, Festball

Samstag, den 19. August 1972

- 9.00 Uhr Frühstück
- 9.30 Uhr Empfang der Ehrengäste
- 18.30 Uhr Beginn des Festballes

Sonntag, den 20. August 1972

- 8.30 Uhr Hochamt für die gefallenen und verstorbenen Mitglieder des Heimatvereins in der Pfarrkirche Elsen
- 14.30 Uhr Antreten auf dem Festplatz
- 15.00 Uhr Empfang der Gastvereine
- 15.30 Uhr Festzug, Begrüßung, Festansprache, Vorbeimarsch, danach Festball

Express

Reinigung Fischer ELSEN, Am Mühlenteich

Hermann-Löns-Straße 7, Telefon 5309

St. Hubertus-Schützenbruderschaft

Das diesjährige Schützenfest begann am 25. Juni auf dem Dreizehnlinden-Sportplatz mit dem Vogelschießen. Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung wurde an diesem Sonntagnachmittag der diesjährige König der St. Hubertus-Schützenbruderschaft ausgeschossen. In der Zeit von 16.30 Uhr bis 17.30 Uhr fielen die 3 Prinzen. Kronprinz: Willi Schlenger, Zepterprinz: Hans Franke, Apfelprinz: Dieter Hörnlein. Den Königsschuß gab um 18.35 Uhr Heinz Happe ab. Er erkor sich Frau Erni Rump zur Königin. Ulrich Henkemeyer errang die Würde des Jungschützenprinzen. Weitere Mitglieder des Hofstaates sind: Zeremonienmeister Elmar Rump mit Frau Annemarie Happe als Zeremonienmeisterin. Königsoffiziere mit Offiziersdamen: Konrad Norenkemper mit Frau Annemarie und Willi Jakobsmeier mit Frau Ursula. Die Prinzen erkoren sich ihre Gattin zur Prinzessin.



Hofstaat 1972

Am Samstag, dem 1. Juli traten die Schützen um 17.30 Uhr zum Ständchen beim König und der Königin an. Zuvor gedachte man der Toten am Ehrenmal bei der Kirche.

Der Höhepunkt des Abends war der „Große Zapfenstreich“ bei der Königin.

Am Sonntag, dem 2. Juli traten die Schützen um 15.00 Uhr zum Festzug an. Um 15.30 Uhr erfolgte der Abmarsch zur Residenz der Königin. Hoch zu Roß führte Brudermeister Anton Hartmann mit einem Schimmel, flankiert von seinen beiden Adjutanten Anton Elpmann und Bernhard Ewersmeyer, den Festzug an. Ihnen folgte der Elsener Spielmannszug mit der Jugendgruppe und die Schloß Neuhäuser Feuerwehrkapelle. Der Fanfarenzug „Prinz Regent“ Büren lockerte den Festzug vor der letzten Kompanie auf. In Anbetracht des unbeständigen Wetters an diesem Tage gliederte sich der Hofstaat auf der Josefstraße, bei der Einmündung der Straße Am Willen Teich, hinter der Fahne der Bruderschaft mit dem prächtigen Farbspiel der Hofdamen in den Festzug ein. Dem Hofstaat folgten ca. 400 Schützen, welche sich in 3 Kompanien aufteilten. Als während des Festzuges Regen einsetzte, wurde er durch die Dionysius Straße abgekürzt. Der Wettergott war an diesem Tage den Elsener Schützen nicht hold, so daß auch die Parade auf dem neuen Sportplatz ausfallen mußte. Worte der Begrüßung richtete Präses Pfarrer Kämpchen und Brudermeister

*Urlaubs müdes Haar – strapazierte Haut braucht eine
Biosthetische Spezialbehandlung*



Biosthetik-Haarformer

Salon Schumacher

4791 ELSSEN - v.-Ketteler-Str. 43 - Telefon (0 52 54) 51 60

Bitte Voranmeldung

Anton Hartmann im Festzelt an den Hofstaat und die Schützen. Um 17.00 Uhr begann der Festball, welcher unter reger Teilnahme der Bevölkerung harmonisch verlief. Am Montag, dem 3. Juli begann der Tag mit dem Schützenhochamt. Der Gesangsverein Liederkranz trug zur musikalischen Umrahmung des Gottesdienstes wesentlich bei. Nach dem Hochamt schloß sich das Schützenfrühstück mit einer zünftigen Frühstücksportion an. Brudermeister Hartmann konnte an diesem Vormittag u. a. Oberkreisdirektor Henke (er überbrachte die Grüße von Landrat Köhler) den Paderborner Stadtdirektor Ferlings (er überbrachte die Grüße von Bürgermeister Schwiete) begrüßen. Neben dem Schützenkönig von Elsen Bahnhof, Klaus Kampe und Oberst Meermeyer waren auch Vertreter der Amtsverwaltung mit dem stellv. Amtsbürgermeister Förster und dem stellv. Amtsdirektor Deleker und Vertreter der Kreditinstitute und heimischer Firmen anwesend. Dem Frühstück schlossen sich im Festzelt bis um die Mittagszeit gemütliche Stunden an. Der Vormittag wurde aufgelockert durch musikalische Darbietungen der Elsener Musikkapelle, sowie des Spielmannszuges mit

der Jugendgruppe. Der Festball am Abend, welcher harmonisch verlief, klang am Dienstag in der Frühe, beim 1. Hahnenschrei, aus.

An diesem Dienstagmorgen konnte gesagt werden, daß trotz des Regens an den Schützenfesttagen das Fest des Jahres 1972 seinen Abschluß fand wie es von alters her in einem vorbildlichen „dörflichen Gemeinschaftsgeist“ vonstatten ging.

Für 50jährige Mitgliedschaft wurden beim diesjährigen Schützenfest folgende Schützenbrüder geehrt: 1. Kompanie Bernhard Düsterhaus und Willi Meyer, 2. Kompanie Johannes Tölle. Zu Ehrenunteroffizieren wurden ernannt: 1. Kompanie Anton Finke, Josef Göbel, Heinrich Josefs, Barthol Merten und Willi Meyer. Von der 3. Kompanie Wilhelm Claes.

Auch an dieser Stelle sei allen Bewohnern der Gemeinde gedankt, welche mit Fahnhenschmuck an den Schützenfesttagen unserer Gemeinde ein besonderes Gepräge gaben. Besonders aber denen sei Dank gesagt, welche bei den Häusern der Majestäten mit Transparenten, Tannengirlanden, Birkengrün und Fahnhenschmuck prächtige Residenzen schafften.

Ikemeyer, Germanenstraße

Ehemalige Soldaten und Heimkehrer

Das diesjährige Kameradschaftsfest findet am Samstag, dem 2. September 1972, im großen Saal der „Burg Aliso“ statt.

Festfolge:

- 18.00 Uhr Antreten beim Kriegerdenkmal auf dem Tippbruch
- 18.15 Uhr Kranzniederlegung
Anschließend Abmarsch mit Musik zur Kirche
- 18.30 Uhr Gedenkgottesdienst für die Opfer der Kriege
- 19.00 Uhr Gefallenenehrung am Mahnmal vor der Kirche

19.30 Uhr Gulaschessen im Festsaal
Anschließend Begrüßung,
Ehrung verdienter Mitglieder usw.

22.00 Uhr Großer Zapfenstreich
Mitwirkende beim Kameradschaftsabend:
Elser Musikkapelle, Männerchor und Spielmannszug Elsen.
Bis 2 Uhr spielt die „Edelweiß Combo“ zum Tanz auf.

Außer dem VdK sind die Angehörigen und Freunde der Kameraden herzlich zum Fest eingeladen. Eintritt frei.

Josef Menne

Rind- und Schweinemetzgerei - **la Fleisch- und Wurstwaren Eisbein und Hausmacher-Sülze in Dosen** wurden mit der **Silbernen Preismünze** der **DLG** ausgezeichnet.

ELSEN - Telefon (05254) 5794

Dat Elske Platt

Betrifft Wörter mit uo

Mak dāi uppe Schuoken
Mach dich auf die Schochen (Schenkeln)
Läip nit inne Fuoken
Lauf nicht in die Forke
Bräk dāi nit den Knuoken
Brech dir nicht die Knochen
Hiäst diu dāi de Knuoken brouken
Hast die Knochen du gebrochen
hiäst dāi inne Fuoken stuoken
in die Forke dich gestochen
most diu inne Stuowen huorken
mußt du in der Stube hocken

Brouken	gebrochen
Buohlen	Bohlen
buowen	oben
buom	oben
Buogen	Bogen
buorgen	borgen
Buorg	Burg
Duohlen	Dohlen
Duorp	Dorf
Druossl	Drossel
Fuorchen	Furche
Fuorken	Forke
Guorken	Gurke
Huof	Hof
huohl	hohl
huorken	hocken
Huosen	Strümpfe
Knuoken	Knochen
Kuohlen	Kohlen
kuoken	kochen
Kuorw	Korb
Loudde	Lodde, Reis, Zweig
Luok	Loch
luowen	loben
Schuoken	Schenkel
schuoten	geschossen
Schuotstein	Schornstein
schuowen	geschoben

Wörter mit iä

Wat sött wāi rümme schiälen;
wat sött wāi lange wiählen,
un armere Luie quiälen
un äher de Tait affstiählen,
do steiht mähler as geneog.
Kumm sett dāi uppe Diählen
und spoile dāine Kiählen
iut dūsen vullen Kreog.
bräken, Diälen, Tiädern, giäl, Hiärt, iäten,
iärgern, Kiählen, Kiärken, liäsen, Miähl,
miärken, miäten, quiälen, Piärken, riäken,
schiälen, schiämen, swiäwen, stiäken, wiäg,
mäinetwiägen, Jiäger, wiälig, wiählen.
Wenn im Elser Platt ein r auf ein i folgt,
z. B. Pird oder birsten, dann wird das r wie
ä ausgesprochen, also Piäd oder biästen.
Der Mundartschreiber aber verbeugt sich
vor dem Hochdeutschen und schreibt Piärd
und biärsten, wenn auch das r stumm ist,
um das Lesen zu erleichtern.
Wei Piäre hatt hiät, de kennet äok:
Na de vānnsken Säiten; na de teosten
Säiten.

Sluot	Schloß
snuorken	schnürchen
Stuowen	Stube
spuorten	spurten
stuoken	gestochen
stuokern	stochern
Stuorm	Stube
Suohlen	Sohle
Suorgen	Surge
Uolge	Öl
Uowen	Ofen
Uom	Ofen
uopen	offen
wuohl	wohl
Wuorm	Wurm
Wuorteln	Wurzel

August Dierks

Josef Heimann OHG · Elsen

Brot- und Feinbäckerei

„Ein Begriff höchster Backqualität“

Telefon 05254 / 5152

Kirchliche Nachrichten

KATH. KIRCHENGEMEINDE ELSEN

Altenstätte im Jugendheim

Der Raum für unsere älteren Bürger im Jugendheim wird in allernächster Zeit fertiggestellt. Dann ist endlich ein Ort geschaffen, der interessierten Bürgern die Gelegenheit bietet, sich bei einer Tasse Kaffee ungezwungen zu unterhalten, Zeitschriften oder Bücher zu lesen oder sich mit Gesellschaftsspielen die Zeit auszugestalten.

Unsere Kirche auf dem Bildschirm

- 6. 8. Priesternachwuchs in Deutschland
- 20. 8. Porträt eines Bischofs in Afrika
- 2. 9. Ökumenischer Wortgottesdienst
- 17. 9. Unterwegs mit dem Hellas-Express

Sonstiges

Unser Neupriester Josef Mersch wurde zum Vikar in Stukenbrock ernannt. Unsere Meßdiener werden im Monat August eine Fahrt ins Blaue unternehmen. Die kath. Jugend plant eine Besichtigung der Benteler Werke und der Betheler Anstalten.

Goldenes Ordensjubiläum



Pater Emmeran Meier feierte am 8. April 1972 sein goldenes Ordensjubiläum. Er wurde geboren am 8. 4. 1900 in W.-Eickel-Röhlinghausen. Seine 1908 verstorbene Mutter Agnes, geb. Gehrken, stammte aus Elsen, das bald seine zweite Heimat wurde; Wohnung jetzt in der Josefsstraße.

1914 kam Heinrich durch Pater Andreas Christians zum Kolleg der Franziskaner nach Vlodrop bei Roermond (Holland). Nach Ablegung der Reifeprüfung — Abitur in Werl — trat er 1922 in das Noviziat der Franziskaner in Warendorf ein. Er bekam zum Taufnamen den Ordensnamen Pater Emmeran hinzu. Nach vollendetem Studium der Philosophie und Theologie empfing er 1929 im Dom zu Paderborn die Priesterweihe.

Nur kurz seien hier die wichtigsten Etappen seiner späteren Laufbahn genannt:

1931 — 1936 Studium der Mathematik und Physik an den Universitäten Münster und München.

1936 Staatsexamen, dann Berufung an unser Gymnasium nach Vlodrop. Auch diese Schule in Holland wurde von der Gestapo beschlagnahmt. P. Emmeran wurde mit vielen anderen Mitbrüdern zum Militär eingezogen. Nach dem Kriege wurde er als Rektor vor allem zum inneren Wiederaufbau unserer Schule berufen. Hier in St. Ludwig hat er sich auch besondere Verdienste um die Musik erworben. Er selbst ist ein ausgezeichnete Geigenspieler.

Das sind in kurzem einige Stationen eines erlebnis- und arbeitsreichen Lebensweges. Auch heute noch geht P. Emmeran in die Schule. Möchten ihm noch manche frohe Jahre geschenkt werden.

(Aemilian) **Christian Siemen**

Werden auch Sie Mitglied des Heimat- und Verkehrsvereins! Damit sichern Sie auch den Fortbestand der Elsener Nachrichten. Die Beitrittserklärung schicken Sie bitte an das Gemeindebüro Elsen. — Am besten heute noch!

Helfen Sie an der Erstellung eines Bildbandes über Elsen mit! Reichen Sie geeignetes Bildmaterial, vor

allem aus zurückliegenden Jahren, zur Durchsicht im Gemeindebüro ein! Die Bilder bleiben Ihr Eigentum! Wir schicken Sie prompt zurück.

EDEKA-MARKT

H. Flügel

Bäckerei - Lebensmittel - Feinkost - Spirituosen

FIAT

VERTRAGSHÄNDLER
KUNDENDIENST - ERSATZTEILE
KAROSSERIEBAU

H. IKEMEYER - AUTOMOBILE - 4791 ELSÉN

PADERBORNER STR. 55 - TEL. 05254/5316 - POSTFACH 70

ROLINCK-PILSENER

Heinrich Rhode

Elsen - Bahnhofstraße 54

Ruf 05254/5164

Willi Mersch

Feine Fleisch- und Wurstwaren

Großverkauf von Rindervierteln und Schweine-
hälften aus eigenem Schlachthaus

ELSÉN/Paderborn · v.-Ketteler Straße 9

Filiale v.-Ketteler Straße 44

Telefon 05254/4526 (5726)

Nachrichten vom Standesamt

Geburten

Name des Kindes	Geb.-Datum	Vorname, Beruf des Vaters	Wohnung
Anja Saager	19. 4. 1972	Manfred, Pfisterer	Elsen, Nesthauser Str. 44
Andrea Fehring	8. 5. 1972	Bernhard, Lackierer	Elsen, Paderborner Str. 84
Holger Danzebrink	20. 5. 1972	Heinrich, Klempner u. Inst.	Elsen, Germanenstr. 20
Mario Berger	25. 5. 1972	Jochen, Heizungsbauer	Elsen, Eichenstr. 6
Markus Steins	16. 5. 1972	Hermann, Dreher	Elsen, Wiesenweg 3
Katharina Goldhagen	18. 5. 1972	Theodor, Maurer	Elsen, Friedr.-Ebert-Str. 3
Stefanie Heimann	19. 5. 1972	Wilhelm, Bäckermeister	Elsen, Kolpingstr. 2
Karin Drinhaus	23. 5. 1972	Manfred, Reisender	Elsen, Mittelweg 16
Jan Modla	27. 5. 1972	Johann, Kaufm. Ang.	Elsen, Josefstr. 25
Edith Hansmeier	4. 6. 1972	Heinrich, Kraftfahrer	Elsen, An der dicken L. 20
Diana Heggemann	5. 6. 1972	Georg, Baumaschinenf.	Elsen, Sander Str. 3
Markus Förster	9. 6. 1972	Alfred, Verwalt. Ang.	Elsen, Grüner Weg 3
Carsten Meier	17. 6. 1972	Rolf, Hauptwachtmeister	Elsen, Am Bühlberg 6
Daniela Lohr	25. 6. 1972	Franz Josef, kaufm. Ang.	Elsen, Gesselter Str. 3
Simone Käuper	25. 6. 1972	Reinhold, Montageschl.	Elsen, Scharmeder Str. 99

Eheschließungen

Wilhelm Ilsemeyer, Mechaniker Elsen, Holzweg 66	Maria Linnemann Dahl, Haus-Nr. 158
Helmut Scheele, Verwaltungsangestellter Elsen, Bahnhofstraße 48	Irmgard Rose Wormeln, Haus-Nr. 81
Johannes Wollförster, Tischler Ostenland, Rengering 19	Roswitha Heithecker, geb. Joraschek Elsen, Sander Str. 36
Johannes-Dieter Hansjürgen, Student Elsen, Paderborner Str. 72	Gabriele Mnich Paderborn, Neuhäuser Str. 114
Memet Zeki Casar Elsen, Heidestraße 13	Elisabeth Jostmann Elsen, Heidestraße 13
Salvatore Fenu, Metallarbeiter Elsen, Germanenstraße 26	Angelika Gouder de Beauregard Elsen, Germanenstraße 26
Frank Köhler, Maschinenschlosser Elsen, Paderborner Straße 48	Theresia Golücke Elsen, Kämpenstraße 39
Norbert Droll, Schlosser Elsen, Urbanstraße 19	Ursula Möller Wellingholzhausen, Auf der Placke 40
Reinhard Stiebritz, Bauschlosser Elsen, Theodor-Heuss-Straße 3	Ursula Witthöft Kiel, Schützenwall 41
Johannes Wencker, Maler Elsen, Hölternstraße 15	Maria Lange Elsen, Heinrichstraße 7
Stefan Steins, Vermessungstechniker Elsen, Franz-Bals-Straße 46	Birgitt Groppe Elsen, Nikolaus-Groß-Straße 12

Sterbefälle

Gertrud Michelis, Urbanstraße 3	geb. 29. 3. 1888	gest. 1. 6. 1972
Heinrich Kessenjohann, Gesselter Str. 10	geb. 9. 1. 1898	gest. 9. 6. 1972
Heinrich Liggesmeier, Höltern Straße 6	geb. 21. 2. 1900	gest. 16. 6. 1972
Gertrud Prior, Am Heiligenberg 40	geb. 28. 2. 1902	gest. 19. 6. 1972
Theresia Ikemeyer, Wewerstraße 18	geb. 15. 1. 1899	gest. 23. 6. 1972
Wilhelm Kostmann, Eiserweg 20	geb. 7. 10. 1908	gest. 24. 6. 1972
Alfred Schöneweiß, Mühlenteichstraße	geb. 29. 3. 1923	gest. 24. 6. 1972
Wilhelm Meier, Jahnstraße 3	geb. 19. 5. 1902	gest. 7. 7. 1972
Ferdinand Mersch, Kirchstraße 14	geb. 22. 8. 1899	gest. 9. 7. 1972
Maria Zacharias, Am Almerfeld 6	geb. 24. 8. 1888	gest. 9. 7. 1972
Anna Flore, Scharmeder Stadtweg 38	geb. 27. 10. 1893	gest. 13. 7. 1972
Heinrich Kürpick, Münsterstraße 9	geb. 2. 2. 1895	gest. 14. 7. 1972

Wir gratulieren

Zum Geburtstag

Hermann Wegener, Ostallee 25	am 2. 6.	84 Jahre
Anna Wegener, Sander Straße 37	am 2. 6.	77 Jahre
Johannes Hachmeyer, Josefstraße 63	am 3. 6.	77 Jahre
Konrad Bendix, Heidestraße 21	am 2. 6.	75 Jahre
Magdalene Langehenke, Friedr.-Wilh.-Weber-Str. 10	am 7. 6.	77 Jahre
Anna Lütkevedder, Urbanstraße 18	am 11. 6.	77 Jahre
Helene Grzyb, Urbanstraße 14	am 13. 6.	76 Jahre
Franz Harmeyer, Wewerstraße 38	am 23. 6.	78 Jahre
Anna Hammeier, Gesselter Straße 75	am 25. 6.	79 Jahre
Elisabeth Temme, Antoniusstraße 6	am 27. 6.	76 Jahre
Katharina Berg, Lindenweg 15	am 27. 6.	77 Jahre
Wilhelm Steins, Paderborner Straße 37	am 28. 6.	80 Jahre
Therese Golücke, Bahnhofstraße 46	am 2. 7.	83 Jahre
Friedrich Berns, Blumenstraße 13	am 5. 7.	77 Jahre
Elisabeth Wegener, Wiesenweg 4	am 9. 7.	77 Jahre
Hermann Weidlich, Auf dem Meere 57	am 12. 7.	78 Jahre
Therese Pahlmeier, Holzweg 89	am 15. 7.	77 Jahre
August Bange, Antoniusstraße 42	am 17. 7.	84 Jahre
Bernhardine Passe, Sander Straße 44	am 18. 7.	80 Jahre
Franz Gelhoet, Josefstraße 13	am 20. 7.	73 Jahre
Maria Vossebein, Kirchstraße 6	am 23. 7.	81 Jahre
Johannes Markus, Bern.-Sinne-Straße 15	am 29. 7.	79 Jahre
Volkmar Werbach, Am Kleehof 1	am 30. 7.	75 Jahre

In diesem Tresor vermehrt sich Ihr Geld.

Der Weg zum Vermögen –
unsere Fachleute wissen
ihn. Lassen Sie sich beraten.
Holen Sie sich bei uns ein Ver-
mögensbuch – das Sparkassenbuch,
mit dem man Vermögen bildet.
Da kriegen Sie Prämien + Sparzulage
vom Staat und Zinsen von uns.



Wenn's um Geld geht . . .

KREISSPARKASSE

das größte und älteste heimische Spar- und Kreditinstitut



es tut sich was am Mühlenteich

*Hochinteressantes Material zum Häkeln, Stricken
und Gobelin-Sticken*

Für die Zeit der **Handarbeiten 1972/73** in der

Handarbeitszentrale • Elsen • Am Mühlenteich

Mit Beendigung der Ferien denken wir wieder an Handarbeiten! Decken Sie sich rechtzeitig ein! Wir haben für jeden das Richtige!

STICKEREIEN:

Gobelin-Bilder — Gobelin-Klingelzüge

Gobelin-Polsterbezüge usw.

**Plattstich-Stickereien — Handarbeits-Geschenkpäckungen — fertige Handarbeiten
besonders preiswert**

HANDSTRICKGARNE:

in allen Farben und Preislagen!

Material zum Teppich-Knüpfen in SMYRNA-, RYA- und BERBER-Musterungen ist ständig am Lager.

Hervorragende Fachberatung und viele fertige Modelle erleichtern Ihnen die Auswahl.

Übrigens wissen sie ja:

Bevor man Teppiche knüpft, informiert man sich in der

Handarbeitszentrale Elsen-Mühlenteich

Firma Gerhard Dieckhoff, Wolle und Garne

Elsen, Hermann-Löns-Straße 6, Telefon (0 52 54) 53 27

ÖFFNUNGSZEITEN:

Amtsverwaltung Schloß Neuhaus

werktags, außer samstags von 8.00—12.00 Uhr,
Telefon 20 51

Gemeindeverwaltung Elsen

montags und dienstags

7.30 — 12.30 Uhr, 13.30 — 17.30 Uhr Telefon 50 24

mittwochs, donnerstags und freitags

7.30 — 12.30 Uhr, 13.30 — 16.30 Uhr

Standesamt Elsen

montags, dienstags, donnerstags 9.00—11.00 Uhr
freitags 9.00—11.00, 15.00—16.30 Uhr

Kath. Pfarramt

Das Büro ist von 9.00—12.00 Uhr und von
15.00—18.00 Uhr geöffnet. Der Pfarrer ist persön-
lich in der Zeit von 18.00—19.00 Uhr bestimmt
zu erreichen, Tel. 52 62

Postamt Elsen

montags—freitags 8.30—12.00, 15.00—17.30 Uhr
samstags 8.30—12.00 Uhr Telefon 50 10

Banken

Spar- und Darlehnskasse Elsen

Kreissparkasse Elsen — Volksbank Elsen

montags—donnerstags 8.00—12.30 Uhr
14.30—17.00 Uhr
freitags 8.00—12.30 Uhr
14.30—18.00 Uhr

Kreisfürsorgerin

Jede Woche montagsvormittags
9.00—10.00 Uhr in der Gemeindeverwaltung

Ausgabe der Schüler-Fahrkarten (Pesag)

Wochen- und Monatskarten erhältlich im
Gemeindebüro

Elsen

Geographische Lage: 51° 44' nördl. Breite,
8° 41' östl. Länge v. Greenwich

Höhenlage: 100 — 130 m über NN

Durchschnittl. Barometerstand: 748 milb.

Durchschnittl. Jahresniederschlag: 780 mm

Durchschnittstemperatur: 8,6°

Frostfreie Tage: 180 — 190

Flächengröße: 2021 ha

Einwohnerzahl am 30. 6. 1972: 7891

Müllabfuhr

Am Freitag jeder Woche

Sperrgut

Den genauen Termin entnehmen Sie bitte
der Tageszeitung

Papiersäcke zum Preis von DM 1,20 sind im
Gemeindebüro zu haben

Drogerie Elsen, Fr. Aehlig

täglich 8.00—13.00, 15.00—18.00 Uhr
mittwochs 8.00—13.00 Uhr
samstags 8.00—14.00 Uhr

Westfalen-Apotheke Elsen

täglich 8.00—13.00, 15.00—18.00 Uhr
mittwochs 8.00—13.00 Uhr
samstags 8.00—13.00 Uhr
sonntags 10.00—12.00 Uhr

Während der übrigen Zeit ist sie für
dringende Fälle notdienstbereit. Tel. 5268

Wichtige Telefon-Nummern

Ärzte

Dr. med. Schwanitz, prakt. Arzt	52 23
Dr. med. Nordbrock, prakt. Arzt	52 07
Dr. med. Kämmerer, prakt. Art	51 22
Dr. Kluge, Tierarzt	53 96
Dr. Jahnke, Zahnarzt	50 80
Hans Löseke, Zahnarzt	51 29

Bei Not, Gefahr, Verkehrsunfall

Überfall	1 10
Feuer	1 12
Polizei Elsen II (Niederholtmeier)	52 10
Polizei Elsen I (Uelhoff)	51 10
Postamt Elsen	50 10
Autoverleih, Krankentransp.	50 50
Taxi-Ruf (K. H. Hermesmeier)	50 50
Taxi-Ruf (A. Weis)	50 01
Rotes Kreuz, Krankentransport	9/2 30 01
Priesternotruf	9/2 26 83
Gemeindeverwaltung	50 24
Bürgermeister Hartmann	50 24

Zahltag beim Postamt Elsen

Renten

Versorgungs-, Arbeiter-, Angestell-
ten-, Unfall- und VBL-Renten

September — 1. September 72

Oktober — 28. September 72

Redaktionsschluß für Ausg. 15: 20. 9. 1972

Herausgeber: Heimat- und Verkehrsverein Elsen e. V. — Redaktionsleitung: Heinz Mersch, Kirchstraße 14 —
Schriftleitung: Josef Segin, Alme-Aue 10 — Anzeigenbearbeitung: Wilhelm Bernard, Germanenstraße 2
Druck: W. Neesen, Wewelsburg - Schloß Holte — Konten: Spadaka Elsen 1861, Kreissparkasse Elsen 4011052

Jede Mark kann Zinsen bringen



Lassen Sie keine Mark ungeschoren.
Zahlen Sie bei uns ein, was Sie
gerade erübrigen können. Kurz-
oder langfristig: Zinsen
und Sicherheit sind Ihr Gewinn.
Kommen Sie zu uns.
Wir sagen Ihnen alles über die
vielfältigen Möglichkeiten,
durch Sparen zusätzliches
Geld zu verdienen.
Wir haben immer Zeit für Sie.

Wir bieten mehr als Geld und Zinsen



SPAR-UND DARLEHNSKASSE